

Wie jeden erreichen?

Die Parteileitung der WPO 072 im Berliner Stadtbezirk Treptow hat unmittelbar nach der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED ihr Arbeitsprogramm ergänzt. Ausgerüstet mit den darin enthaltenen Argumenten, wollen sie solche Ereignisse wie den 70. Jahrestag der Gründung der KPD, das Pfingsttreffen der FDJ 1989, die Parteiwahlen und den 40. Jahrestag der Gründung der DDR für die offensive politische Massenarbeit nutzen. Eine Frage bewegte die Genossen vor allem: Wie kann es noch besser gelingen, die gute Politik unserer Partei in jedes Haus, in jede Familie zu tragen und jeden Bürger zur Mitarbeit für ein schöneres Wohngebiet und ein vielseitiges gesellschaftliches Leben darin zu gewinnen? Eine Frage, über die es sich in jeder WPO nachzudenken lohnt.

Die Genossen der WPO 072 tun das gemeinsam mit dem Parteiaktiv, den Genossen im WBA und in den Massenorganisationen. Sie gehen dabei von der Forderung des Genossen Erich Honecker in der genannten Rede aus: „Von jedem Kommunisten ist zu erwarten, daß er die Politik der Partei mit ihren guten Ergebnissen und Argumenten überzeugend vertritt und sich bemüht, in Wort und Tat Vorbild bei der Durchsetzung unserer Generallinie zu sein.“

Das Rüstzeug für das Gespräch mit jedem Bürger, das beachtet die Parteileitung, holt sich der Genosse auch in der WPO vor allem in der Mitgliederversammlung und im Parteilehrjahr. Die Mitgliederversammlung ist das A und O im Parteileben. Sie stets anspruchsvoll zu gestalten, alle Genossen mit Beschlüssen vertraut zu machen, ihnen Fakten und Argumente zu vermitteln, sie mit Informationen zu allen Vorha-

ben und Problemen im Wohngebiet auszurüsten, das ist eine Schlußfolgerung, die die Genossen aus der Rede ziehen. Auch in der WPO erweist es sich als wirkungsvoll, die zu lösenden Aufgaben im Wohngebiet mit den Grundfragen der Innen- und Außenpolitik eng zu verknüpfen. Wenn es darum geht, jeden zu erreichen, dann steht das kameradschaftliche Zusammenwirken der WPO mit dem Parteiaktiv, mit dem WBA, dem Abgeordneten, den Vorsitzenden der Massenorganisationen und den HGL obenan. In der WPO 072 ist gerade das ein Garant dafür, daß die Mehrheit an der Bürgerinitiative „Schöner unsere Städte und Gemeinden - Mach mit!“ teilnimmt. Die 1987 vollbrachten Leistungen

KOMMENTAR

können sich sehen lassen. Allein in der Wohnraumwerterhaltung erarbeiteten die Bürger einen Wert von 200 000 Mark, Sekundärrohstoffe sammelten sie für 5000 Mark. Der Wohnbezirksausschuß konnte zum 13. Male hintereinander vom Rat des Stadtbezirks Berlin-Treptow als Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit ausgezeichnet werden, und 19 Hausgemeinschaften wurden mit einer Urkunde und Erinnerungsmedaille „750 Jahre Berlin“ geehrt.

Jeden erreichen, mit jedem Bürger ins Gespräch kommen, das bedeutet vor allem für die WPO, sich dem Wirken der Genossen in den Hausgemeinschaften zuzuwenden. Das können die 120 Genossen beispielsweise in der WPO 072 nicht allein, dazu bedarf es der Unterstützung der 450 im Wohngebiet wohnenden Genossen, die anderen Grundorganisationen angehören. Hier gibt es noch Reserven. Hier schließt

mancher die Tür zu schnell hinter sich zu, bleibt noch zu anonym. Möglichst alle Genossen für eine aktive Mitarbeit im Wohngebiet zu gewinnen, darauf legt die WPO gemeinsam mit dem Parteiaktiv, den Genossen im WBA und den Genossen in den HGL stärker Augenmerk. Dabei gehen sie davon aus: In den Häusern ist das Parteimitglied aufs engste mit dem Bürger verbunden. Hier ist der Genosse gefordert, auf kleine und große Fragen, die den Nachbarn bewegen, zu antworten. Dazu gehört, und das ist ebenfalls eine Erfahrung der Treptower Genossen, immer ein offenes Ohr für die Belange der Bürger zu haben, ihre Hinweise und Vorschläge aufzugreifen, ihnen Rede und Antwort zu stehen; das schafft Vertrauen und regt zur Mitarbeit an. Gerade das Bemühen um die Lösung vieler Alltagsprobleme in den Wohngebieten hilft ganz entschieden, die Lebensbedingungen der Bürger weiter zu verbessern.

Wie jeder Bürger erreicht wird, das wird davon bestimmt, wie der Genosse selbst sich im Haus zu seinen Nachbarn, im Wohngebiet verhält. Deshalb lautete eine weitere Schlußfolgerung der Genossen der WPO 072, den WBA zu unterstützen, die Erfahrungen der besten HGL zu verallgemeinern und darauf Einfluß zu nehmen, daß die bisher noch nicht so wirksam gewordenen ihren gesellschaftlichen Auftrag erfüllen. Das richtet sich vor allem an die Genossen und ist ganz im Sinne der Rede des Genossen Erich Honecker am 12. Februar 1988: Für die Kommunisten ist es wichtigstes Anliegen, als Vertrauensleute der Bürger zu wirken, das kameradschaftliche Miteinander in den Wohngebieten zu fördern und Gesprächspartner für die Bürger zu sein. Von den Genossen in den WPO, in den Ausschüssen und Hausgemeinschaften wird erwartet, daß sie die Initiativen der Nationalen Front unterstützen und mit gutem Beispiel vorangehen. E. H.